



Protokoll der 2., konstituierenden Session 2020 des Kantonskirchenrates vom 19. Juni 2020

im Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben, Einsiedeln, von 14.05 - 15.45 Uhr

Vorsitz:

Teil I: Jürg F. Wyrsch, Alterspräsident (Traktanden 1 - 4)

Teil II: Johannes Schwimmer, Präsident des Kantonskirchenrates (Traktanden 5 - 15)

Abwesende Ratsmitglieder:

Beatrice Birrer (Einsiedeln, Stimmengewicht 2) ; aufgrund der Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus zirkulierte keine zu unterzeichnende Präsenzliste, sondern die Anwesenheit wurde anhand der Stimmkarten festgehalten.

Anwesende Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes:

Lorenz Bösch (Präsident, neu), Karin Birchler, Vreni Bürgi, Hans-Peter Schuler und Stephan Betschart.

Traktandenliste:

Teil I: Vorsitz Alterspräsident

1. Begrüssung und Präsenz
2. Bezeichnung von provisorischen Stimmenzählern
3. Beschluss über die Gültigkeit der Wahl der Mitglieder des Kantonskirchenrats
4. Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten des Kantonskirchenrats

Teil II: Vorsitz Präsidentin bzw. Präsident des Kantonskirchenrats

5. Gottesdienst, samt Vereidigung der Mitglieder des Kantonskirchenrats (Amtseid oder Amtsgelübde)
6. Wahlen in das Büro des Kantonskirchenrats:
 - a) Wahl der Vizepräsidentin bzw. des Vizepräsidenten des Kantonskirchenrates
 - b) Wahl von zwei Stimmenzählerinnen bzw. Stimmenzählern
7. Wahl der Sekretärin bzw. des Sekretärs des Kantonskirchenrates
8. Wahl des Kantonalen Kirchenvorstandes:
 - a) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten des Kantonalen Kirchenvorstandes
 - b) Wahl der bzw. des Finanzverantwortlichen des Kantonalen Kirchenvorstandes
 - c) Wahl der drei Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes
9. Vereidigung der Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes (Amtseid oder Amtsgelübde)
10. Wahl der Sekretärin bzw. des Sekretärs des Kantonalen Kirchenvorstandes
11. Wahl der Rekurskommission:
 - a) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten der Rekurskommission
 - b) Wahl der zwei Mitglieder und der zwei Ersatzmitglieder der Rekurskommission
12. Wahl der Geschäftsprüfungskommission mit einer Präsidentin bzw. einem Präsidenten und acht Mitgliedern
13. Wahl einer vorberatenden Kommission für die Einführung eines Stimm- und Wahlrechts für Katholiken ohne Schweizer Bürgerrecht
14. Informationen der Ressortchefs und Fragestunde
15. Verschiedenes

Zu den Traktanden:

1. Begrüssung und Präsenz

Der Alterspräsident Jürg F. Wyrsch begrüsst zur konstituierenden Session der bereits sechsten Legislatur der Röm.-kath. Kantonalkirche Schwyz: "Sehr geehrte Kantonskirchenrätinnen und Kantonskirchenräte, geschätzte Mitglieder des Kirchenvorstandes, sehr geehrter a.o. Generalvikar der Urschweiz Pfarrer Peter Camenzind, sehr geehrte Medienvertreter. Es ist für mich eine grosse Ehre, Sie alle als Alterspräsident zur Sessionseröffnung herzlich begrüssen zu dürfen. Für mich ist es seit 2012 die dritte Session als Kantonskirchenrat. Es ist das erste solche Ehrenamt, das ich innehave. Aber es lässt den 74 Jahre alten Mann auch zurückblicken auf 30 Jahr als Präsident in öffentlichen Ämtern: 8 Jahre Schulpräsident, 10 Jahre Gemeindepräsident, die ersten 6 davon noch omnipotent, als Präsident der politischen und der kirchlichen Einheitsgemeinde Tuggen, und nochmals 12 Jahre als Kirchenratspräsident. Und jetzt schon wieder 8 Jahre als Kantonskirchenrat, wo ich auch die Kommission für die erfolgreiche Verfassung leiten durfte und seit 4 Jahren die GPK. Ich leistete 1'400 Dienstage in der Armee bis zum Obersten der Sanität, präsierte die Offiziersgesellschaft March-Höfe, die kantonale Offiziersgesellschaft Schwyz und die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Sanitätstruppen. Dabei geschah es mir hier in diesem Saal, dass bei einer Veranstaltung mit Bundesrat Kaspar Villiger eine Bombendrohung kam, und der Saal geräumt werden musste. Er war dann mit mir danach im Restaurant Linde noch für zum Etwas trinken. Mit Freude wirkte ich 38 Jahre in meiner Allgemeinpraxis als Arzt und konnte sie meiner Tochter und meinem Schwiegersohn, beides Ärzte übergeben. Zudem amtierte ich 30 Jahre als Präsident des Marchrings, der kulturhistorischen Gesellschaft der Landschaft March mit eigenem Museum. Lokalgeschichte, Geschichte allgemein ist mein grosses Hobby, und ich bin ein extremer Schwyzer - in Küsnacht aufgewachsen und in Tuggen tätig, den geografischen Extremen unseres Kantons. Historisch bin ich durch meinen Vater, Sekundarlehrer, Museumsmitbegründer und Landstreicher in Küsnacht erblich belastet. Ich hoffe, durch das Amt nicht noch mehr graue Haare zu bekommen.

Ich begrüsse Sie alle ganz herzlich zur Sessionseröffnung. Dabei hoffe ich, dass wir gemeinsam als Kantonskirchenrat in unserem guten, ja einmaligen dualen System einen Beitrag für unsere Kirche und unser Kirchenvolk leisten können. Einen speziellen Gruss richte ich an unsern Dekan Pater Basil Höfliger, der als Kantonskirchenrat unter uns weilt. Herzlich begrüsse ich die Medienvertreter, die uns wie bisher helfen werden, auch in Zukunft mit einer informativen und korrekten Berichterstattung an die Öffentlichkeit die Kirche zu unterstützen. Sie leisten einen grossen Beitrag, dass die Kantonalkirche auch vermehrt öffentlich auch als Kirche wahrgenommen und beachtet wird.

Erlauben Sie mir ein paar persönliche Gedanken, gefolgt von einem Gebet. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, eine Kirche, in der allen, die wegen irgendwelcher Probleme nicht mehr wagen zu schauen, was wirklich ist, die Augen aufgehen; all jene, die keine Zukunft mehr sehen und das Nötigste nicht haben, gesehen werden und bekommen, was sie brauchen; eine Gemeinschaft, in der alle wagen zu sagen, was sie zutiefst betrifft, was sie brauchen und wünschen. Ich wünsche mir eine Gemeinschaft, da wir beim Anblick Bedürftiger und Notleidender anhalten und sagen, was Jesus gesagt hat: "Was soll ich für dich tun?" Zum Gebet: *"Ich bete für uns um Orte, wo Bemühungen gewürdigt, Vorschläge angenommen, Initiativen unterstützt, Hilfen verdankt, Fragen ernstgenommen und Fortschritte anerkannt werden. Ich bete für uns um Orte, wo das Gespräch gepflegt, Empathie geschätzt, Freiraum gewährt, Entfaltung ermöglicht, Selbständigkeit gefördert und Verantwortung übernommen wird. Ich bete für uns, dass wir wohlwollend aufeinander zugehen, verständnisvoll miteinander umgehen, einfühlsam füreinander da sind, so beitragen zu einer Atmosphäre, in der Positives wachsen und Neues entstehen kann."*

Exakt in diesen schweren Zeiten der Corona-Pandemie sage ich persönlich: Wir brauchen einen neuen Geist, einen heilenden Geist, eine Kraft, die uns hilft, zu unseren Gefühlen zu stehen, unsere Meinung zu vertreten, unseren Weg zu gehen. Wir brauchen Mut, Tradiertes in Frage zu stellen, Grenzen zu setzen und Neues zu wagen. Diese Zeit hat uns viel offenbart, wie verletzlich wir Menschen sind, ja die Natur ist, unsere Gemeinschaft und unser Staat, ja die ganze Welt. Ein kleines Partikel, ein Virus bestehend aus DNA oder RNA, der Erbsubstanz, den Genen mit einer Hülle aus Eiweissen, hier bei SarsCoV2 als Spikes, die an unseren Zellen am ACE2 Rezeptor andocken, die Virusgene, also die Erbsubstanz, in die Zelle schleusen, wo sie von Ribosomen gelesen wird und die Zelle nur noch und ausschliesslich für das Virus Eiweiss produziert und im Zelltod diese zu hunderten oder tausenden neuen Viren ausstösst. Sie befallen wieder andere Zellen oder Menschen. Viren zählen eigentlich nicht zu den Lebewesen, da sie sich nicht selbst vermehren können. Erst 1892 wies Iwanowski das Tabak-

mosaikvirus als Ursache der Tabakmosaikkrankheit nach. 1898 entdeckten Loeffler und Frosch das Maul-und-Klauenseuche-Virus, das erste tierische Virus. Erst in den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts konnten Viren mittels Elektronenmikroskopie sichtbar gemacht werden. Dank riesigen wissenschaftlichen Fortschritts kennen wir bereits seit Januar 2020 das Genom des Virus, also seine ganze Erbsubstanz. So wissen wir und lernen täglich dazu, wie und wo das Virus angreift, wie wir uns wehren und schützen können. So können Impfungen hergestellt werden, die viele schützen und wieder ein normales Leben ermöglichen. Wir wissen schon enorm viel in kurzer Zeit. Alles wurde anders, angepasst, um Menschenleben zu retten und die Ausbreitung des Virus zu hindern.

Das erinnert mich an unsere Kirche. In meiner Jugend durfte ich acht Jahre im Benediktinerkloster Engelberg, das mein Leben tief prägte, beim Zweiten Vatikanischen Konzil mit vielen Patres, unsern Lehrern und mit meinem Freund Martin Kopp mitfiebern, wie jahrhundertealter Staub aus der Kirchen und von den Altären weggeblasen wurde, wie die Kirche frisch erstrahlte und anziehend, einladend wirkte, da sie die Zeichen der Zeit gesehen hatte. Die Kirche ist für die Gläubigen im Hier und Jetzt da, nicht für die im Totenreich. Es ist nicht der sogenannte Zeitgeist, der diktiert, sondern der Heilige Geist. Aber wer alle seine Sinnesorgane verschliesst, erfährt seinen brausenden und tobenden Sturm bei der Erneuerung der Kirche nicht. Er verharrt in falscher Hoffnung, alles sei richtig, so wie es immer war. Das verunmöglicht die Nachfolge Jesu. Gerade Jesus war ein Revolutionär, der die Schriftgelehrten kritisierte, ja sie ausschaltete, das Judentum veränderte und hinterfragte. Was ich jetzt sage und kritisch hinterfrage, mache ich als Privatperson, als gläubiger und praktizierender Christ und nicht als Kantonskirchenrat: Viele wenden sich heute von der Kirche ab, nicht nur wegen der Missbrauchsfälle, die es auch ausserhalb der Kirche, in Familien gibt, sondern weil das Format der Kirche nicht mehr passt. Auch wenn sie sich der modernen Medien bedient, steht sie geistig still, verharrt und bewegt sich nicht mehr mit dem pilgernden Volk Gottes, das eben auf dem Weg in die Zukunft ist. Es ist nicht der Zeitgeist, es ist das gläubige Volk im Aufbruch in eine neue Zeit. Verharrt die Kirche still als Beobachter neben dem vorbeipilgernden Volk Gottes, steht sie bald mutterseelenallein da. Das Volk ist dann vorbeigezogen in die Zukunft Gottes. Ähnlich verschläft die Kirche den Pflichtzölibat, erst um 1020 eingeführt gegen gewaltigen Protest der deutschen Priester, allein aus macht- und geldpolitischen Gründen, zusammen mit dem *ius spolii*. Die von Paulus hoch gerühmte Apostolin Junia im Römerbrief 16,7, die heute noch als männlicher Junias übersetzt und vermarktet wird, bezeugt die männliche Macht in der Kirche. Offensichtlich kannte die Kirche schon Jahrhunderte vor der operativen und hormonellen Geschlechtsumwandlung solche Praktiken. Diese meine römisch-katholische Kirche verschläft die Zeit und wird von ihr überrollt. Ich bete um Mut und kritische Beurteilung der Urkirche und die Einflüsse auf diese Kirche auch aus der griechischen Philosophie. Rückbesinnung täte gut und würde viel helfen. Aber wer kritisiert, ja sogar gute, förderliche Anregungen anstösst, wird ausgeschlossen, abgetakelt, wie zum Beispiel Professor Hans Küng, ausgerechnet von Ratzinger, dem er in Tübingen zu einer Professur verhalf. Das ist dann eben sehr christlich. So leide ich weiter, aber kämpfe auch weiter. Daher stehe ich auch hier und deshalb diene ich 18 Jahre als Kirchenratspräsident, konnte ein Pfarrei-Zentrum bauen, eine neue Orgel einweihen und vieles mehr. Ich sagte als Kirchenratspräsident immer, meine Aufgabe sei schlicht und einfach. Ich dürfe von Staates wegen Steuern einziehen und diese für den guten Betrieb der Pfarrei und der Seelsorge einsetzen. Dafür hatte ich einmal im Jahr an der Kirchgemeindeversammlung Rechenschaft abzulegen. Zur Seelsorge hatte ich vornehm zu schweigen und mich zurückzuhalten. Auch führte ich wohlwissend um den Priester-mangel auf Wunsch von Generalvikar Martin Kopp, die vier Pfarreien der Obermarch zu einvernehmlichen Gesprächen über 10 Jahre zusammen, um eine künftige Zusammenarbeit vorzuspüren. Das duale System entlastet den Priester, der sich ganz für die Seelsorge einsetzen kann. Aber ich lasse mir als mündiger Christ meinen Mund und meine Gedanken nicht von Chur zensurieren. Ich zitiere hier Daniel Kosch, den Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz: *“Die Ursache für den Stimmungswandel in der römisch-katholischen Kirche ist nicht nur die Missbrauchskrise, in der auch Franziskus nicht immer glücklich agiert hat. Viele erleben die Kirche zwar wie ein Feldlazarett, aber nicht weil sie sich den Verwundeten zuwendet, sondern weil es so viele durch die Kirche selbst Verletzte gibt wegen der internen Kämpfe. Zudem ist es hierzulande nicht gelungen, eine synodale Dynamik zu entwickeln, in der strukturierte Reformprozesse, spirituelle Aufbrüche und agile Reformbewegungen sich gegenseitig ergänzen und herausfordern, vor allem aber ermutigen und inspirieren. Statt einen gemeinsamen Weg der Erneuerung zu beschreiten, sucht jedes Bistum seinen eigenen Pfad.”* (SKZ 11/2020)

Wer kennt ihn nicht, den Schweizer Kräuterbonbonhersteller Ricola? Er gewinnt heuer nach 2017 bereits zum zweiten Mal den “Promarca Brand of the Year”. In der repräsentativen Studie wählten Konsumentinnen und Konsumenten unter 421 Marken Ricola zur vertrauenswürdigsten Marke. Ich stiess in “Grüss Gott Zürich” auf diesen Hinweis. Warum ich Ihnen dies erzähle? Interessant ist, mit welcher Begründung Ricola diese Auszeichnung verdient, nachdem das Momentum von Ricola nach

der Absetzung des Werbeslogans "Wer hat's erfunden" etwas gelitten hatte. Ricola habe es verstanden, in den letzten Jahren durch eine hohe Konstanz des Markenversprechens, eine innovative Produktentwicklung und eine starke kommunikative Präsenz zu ihrer alten Stärke zurückzufinden. Der Weg hin zu einer vertrauenswürdigen "Marke" gelingt offensichtlich, wenn die Kirche ihre konstant wertvollen "Produkte" innovativ weiterentwickelt und den Menschen im Hier und Jetzt in einer verständlichen Sprache präsentiert. Selbstverständlich muss darüber auch in der Öffentlichkeit gesprochen werden, was starke Persönlichkeiten und eine aktive kommunikative Präsenz voraussetzt.

Wir als Kantonskirchenräte haben vielfältige Aufgaben: Es geht um unsere Kirche in unserem Kanton. Wir dürfen mit Steuergeldern die Seelsorge unterstützen. Wir gleichen mit dem Finanzausgleich die finanziellen Unterschiede der Pfarreien aus. Wir sorgen uns um die Anderssprachigen Seelsorge, um die Katechetische Bildung, die Seelsorge in Spitälern und in all unseren Pfarreien. Zudem wirkt die Kantonalkirche auch durch die Biberbruger-Konferenz im Bistum mit. Wir haben eine Gewaltentrennung, eine Verfassung und Gesetze. Somit eine Exekutive, der Kantonale Kirchenvorstand, ein Parlament, das sind wir und ein Judikative, die Rekurskommission. Zudem kann das ganze Kirchenvolk abstimmen bei Referenden. Ich bitte daher alle, nehmen wir als Parlamentarier unsere Aufgabe ernst, bereiten wir uns auf die Sessionen vor und wirken mit. Nachdem wir nun auch als letztes Mitglied in der RKZ, der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz mitwirken, behandeln wir in dieser Legislatur das Stimmrecht für Ausländer in der Kirche. Bedenken wir: Wir sind Kirche und wer gläubig, also römisch-katholisch ist, gehört auch ohne Schweizerpass zu uns als Kirchenmitglied. Er bezahlt ja auch seine Steuern. Ich bitte Euch, Hemmungen abzulegen. Kirche darf nicht ausschliessen. Bilder aus den USA sollten uns gerade in diesen Tagen zu denken geben.

Zum Ende habe ich drei Wünsche und wünsche mir für uns alle:

- dass die Kirche gemäss der heutigen Zeit vernünftig weiterpilgert und sich so zeigt, dass möglichst Viele, die ausgetreten sind, wieder zurückkehren,
- dass wir tolerant weiter leben und alle akzeptieren,
- dass wir unsere Kirche stolz und freudig vertreten können, und ohne an der männlich monarchischen Struktur zu leiden, ganz hinter ihr stehen können.

So hoffe ich, dass ich nicht zu kritisch gesprochen habe, sondern kritisch, aufbauend auf die heutige, leidige Situation hingewiesen habe. Nur wer seine Schwächen kennt, kann diese ausmerzen. So wünsche ich Euch allen eine angenehme und erfolgreiche Session sowie dann eine gute Legislatur. Man muss auch Niederlagen in Abstimmungen ertragen können. Ich wünsche Euch allen viel Mut, Neues zu erreichen. Es braucht Vertrauen ineinander. Daher danke ich Euch für die Aufmerksamkeit und hoffe auf viele freudige Sessionen in diesem einmaligen und wichtigen Amt.

Für Ihre Aufmerksamkeit danke ich Ihnen und hoffe auf viel Sonnenschein in Ihrem schönen und sehr wichtigen Amt."

Diese Eröffnungsworte werden mit einem Applaus verdankt.

Und der Alterspräsident Jürg F. Wyrsch hält fest: "Die heutige Session wurde formgerecht und innerhalb der Frist einberufen. Zum Protokoll der letzten Session vom 29. Mai 2020 sind keine Begehren um Änderungen gestellt worden. Auf der Homepage der Kantonalkirche kann es auch eingesehen werden. Für das tadelloso erstellte Protokoll danken wir unserem Sekretär Dr. Linus Bruhin. Ich erkläre es damit als genehmigt. Der Kantonskirchenrat zählt 60 Mitglieder, wobei 20 Mitglieder neu sind. Leider musste sich ein Mitglied von einer Teilnahme an der heutigen Session entschuldigen. Es ist Beatrice Birrer (Einsiedeln). Ihre Vereidigung wird an der nächsten Session stattfinden. Auf eine Präsenzliste müssen wir heute aus Sicherheitsgründen verzichten, doch ist die Anwesenheit vom Sekretär anhand der Stimmkarten erfasst worden. Es sind 59 Mitglieder anwesend, die 118 Stimmengewichte vertreten. Der Vorsitzende stimmt dabei gemäss § 68 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Kantonskirchenrates bei offenen Abstimmungen nicht mit. Mit der Einberufung zur heutigen Session ist Ihnen auch die Traktandenliste zugestellt worden. Einwände wurden keine gemacht. So gelangen nun die traktandierten Geschäfte in der festgelegten Reihenfolge zur Behandlung."

2. Bezeichnung von provisorischen Stimmenzählern

Der Alterspräsident Jürg F. Wyrsch hält fest, dass die beiden erfahrenen, bisherigen Stimmenzählerinnen Gisela Hauser (Lachen) und Rosmarie Föhn (Sattel) zurückgetreten sind. Er dankt ihnen im Namen des Kantonskirchenrates. Damit sind zwei Stimmenzähler provisorisch zu bestimmen, bis im Traktandum 6b zwei ordentliche Stimmenzähler für die neue Legislatur zu wählen sind. Er schlägt als Personen, die das Amt als

Stimmenzähler bestens kennen, Gisela Hauser (Lachen) als erfahrene Stimmenzählerin der letzten Legislatur und Rochus Schelbert (Muotathal) als bereits provisorischer Stimmenzähler an der letzten konstituierenden Session vor. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht, so dass er die beiden Vorgeschlagenen als gewählt **erklärt**. Er gratuliert den Gewählten und erwartet sie im Amt, wenn es notwendig ist.

3. Beschluss über die Gültigkeit der Wahl der Mitglieder des Kantonskirchenrates

Der Alterspräsident Jürg F. Wyrsh hält fest, dass der gesamte Kantonskirchenrat mit seinen 60 Mitgliedern, die zusammen 120 Stimmengewichten haben, gewählt worden ist. 40 davon sind bisherige Mitglieder, 20 sind neu dazugekommen. Gemäss § 6 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Kantonskirchenrates hat die vormalige Geschäftsprüfungskommission den schriftlich versandten Bericht mit dem Antrag der vorbehaltlosen Genehmigung der Wahlen erstattet. In allen 37 Kirchgemeinden fanden stille Wahlen statt. Leider musste der Sekretär bei einigen Kirchgemeinden, welche die Termine nicht einhielten, nachfragen. Er bittet alle, den jeweiligen Kirchenräten dies zu melden und sie zu bitten, dass in vier Jahren dann alles termingerecht stattfindet. Die Wahlen sind im Amtsblatt publiziert worden. Es gingen keine Beschwerden ein. Er dankt allen Gewählten für ihre Bereitschaft, sowie der Geschäftsprüfungskommission für ihre Arbeit.

Das Wort wird nicht verlangt, so dass der Alterspräsident Jürg F. Wyrsh zur offenen **Abstimmung** über die Genehmigung der Gesamterneuerungswahlen des Kantonskirchenrates kommt. Diese Genehmigung wird einstimmig und ohne Enthaltungen **erteilt**.

4. Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten des Kantonskirchenrates

Der Alterspräsident Jürg F. Wyrsh dankt dem zurückgetretenen, bisherigen Präsidenten Peter Trutmann im Namen Aller herzlich. Er hatte seine Sache immer sehr gut, loyal und korrekt gemacht und auch inhaltlich auf hohem Niveau. Peter Trutmann war für alle ein stiller Schaffer und sehr korrekter, offener Mensch. Er hält sich weiter bereit, in der Rekurskommission als Ersatzmitglied mitzuwirken. Wir kommen im Traktandum 11b darauf zurück. Jetzt aber geht es um die Wahl des Präsidenten des Kantonskirchenrats. Es liegt bisher einzig die Bewerbung des vormaligen Vizepräsidenten Johannes Schwimmer (Schwyz) vor.

Konrad Schelbert stellt Johannes Schwimmer in der gebotenen Kürze vor.

Weitere Vorschläge werden auch aus der Versammlung nicht gemacht, so dass der Alterspräsident Jürg F. Wyrsh anmerkt, dass bei nur einer Kandidatur offen abgestimmt wird. Diese **offene Abstimmung** ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen (ausser dem Kandidaten selbst) von Johannes Schwimmer zum neuen Präsidenten des Kantonskirchenrates. *Unter dem Applaus des Kantonskirchenrates* kann der Alterspräsident Jürg F. Wyrsh dem gewählten Johannes Schwimmer auch im Namen des Kantonskirchenrats zur Wahl in dieses verantwortungsvolle Amt gratulieren und ihm dafür viel Glück und Freude wünschen.

Der neu gewählte Präsident Johannes Schwimmer hält ein Antrittsvotum: "Sehr geehrter Alterspräsident, sehr geehrter Peter Camenzind vom Generalvikariat Urschwyz, verehrtes Kirchenparlament. Sie haben mich nun zum neuen Präsident der Kantonalkirche für die Legislaturperiode 2020 - 2024 gewählt. Für die Kirchgemeinde Schwyz, für mich und meine Familie ist eine grosse Ehre und Auszeichnung, dass ich diesem Parlament vorstehen und die Sessionen leiten darf. Gleichzeitig haben sie mich mit dieser Wahl mit einer Verantwortung beauftragt, die ich zu erfüllen versuche. Ich kann ihnen versprechen, dass ich dieses Vertrauen mit ihnen gemeinsam mit Würde und Respekt tragen werde:

- Mein persönlicher Beitrag wird sein, mich für das Wohl der Kantonalkirche Schwyz einzusetzen.
- Ich werde alles unternehmen, unserem Bistum in Augenhöhe zu begegnen und den Dialog zu fördern.
- Wir alle erleben zurzeit in unserem Land und auf der ganzen Welt eine schwierige Situation. Gerade deshalb ist es mir ein grosses Anliegen, dass wir uns gegenseitig stützen und unterstützen, aufeinander zugehen und nach Lösungen suchen. Dazu wird unsere christliche Grundeinstellung zum Erfolg führen.
- Mit unserem gemeinsamen Einsatz wird es auch gelingen, die Anliegen jeder einzelnen Kirchgemeinde auf unserem Kantonsgebiet wahrzunehmen.
- Ich möchte es abschliessend bei meinem Antrittsvotum nicht unterlassen, unserem Alterspräsidenten Dr. Jürg F. Wyrsh, dem gesamten Kantonalen Kirchenvorstand und dem Sekretär Dr. Linus Bruhin

für die Vorbereitungsarbeiten zur heutigen Session und die Leitung der ersten Traktanden herzlich zu danken.

Mit diesen Worten möchte ich ihren Auftrag ausüben, so wahr mir Gott helfe, und nehme die Wahl an.“
Dem schliesst sich der Kantonskirchenrat mit einem Applaus an.

Der Alterspräsident Jürg F. Wyrsch übergibt dem neuen Präsidenten Johannes Schwimmer nebst der ihm als Präsidenten des Kantonskirchenrats jetzt von Amtes wegen zustehenden Glocke als zusätzliches Präsent eine Flasche Wein aus Tuggen und sein Buch über 1400 Jahre Kirchengeschichte Tuggen. Auch erklärt er damit seine Zeit im Amt als Alterspräsident für abgelaufen, dankt allen für das Engagement und gibt das Wort an den frisch gewählten Präsidenten Johannes Schwimmer weiter.

Unter dem Applaus des Kantonskirchenrats nimmt Jürg F. Wyrsch mitten im Kantonskirchenrat Platz, und der neue Präsident Johannes Schwimmer übernimmt die weitere Leitung der Session.

Für das Protokoll der Traktanden 1 - 4:

Der Alterspräsident:

Der Sekretär:

Dr. Jürg F. Wyrsch

Dr. Linus Bruhin

5. Gottesdienst, samt Vereidigung der Mitglieder des Kantonskirchenrates

Der neu gewählte Präsident Johannes Schwimmer merkt an, dass aufgrund der Sitzung im Kultur- und Kongresszentrum Zwei Raben leider keine Kapelle wie im SJBZ für den Gottesdienst und die Vereidigung zur Verfügung steht. Trotzdem wird der erste Teil des Wortgottesdienstes von Dekan P. Basil Höfliger würdig und mit dem Singen eines Liedes gehalten, wobei auch Vreni Bürgi eine kurze Lesung hält. Und der neue Präsident Johannes Schwimmer vereidigt die anwesenden Mitglieder des Kantonskirchenrates mit der Formel "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, meine Aufgaben getreu der Verfassung und den Gesetzen zu erfüllen" bzw. "Ich gelobe (bei Gott dem Allmächtigen), meine Aufgaben getreu der Verfassung und den Gesetzen zu erfüllen." Der Eid wird jeweils mit den Worten: "Ich schwöre!" bzw. "Ich gelobe!" abgelegt, so dass nach der unwidersprochen gebliebenen Feststellung des Präsidenten Johannes Schwimmer sämtliche an der Session anwesenden Mitglieder **vereidigt** sind. Daraufhin beendet Dekan P. Basil Höfliger den kurzen Wortgottesdienst mit dem gemeinsamen Beten des Glaubensbekenntnisses und dem Singen eines zweiten Liedes. Diese Vereidigung wird vom Präsidenten Johannes Schwimmer mit dem herzlichen Dank an Pater Basil Höfliger für den eindrücklich gestalteten kurzen Gottesdienst abgeschlossen.

6. Wahlen in das Büro des Kantonskirchenrates

a) Wahl der Vizepräsidentin bzw. des Vizepräsidenten des Kantonskirchenrates

Wie der Präsident Johannes Schwimmer feststellt, liegt einzig die Kandidatur von Maria Bürgler (Illgau) vor. Sie wird von Sylvana Waser vorgestellt. Die Frage des Präsidenten Johannes Schwimmer nach weiteren Wortmeldungen oder Kandidaturen bleibt ohne Ergebnis, weshalb er zur **offenen Abstimmung** schreitet. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen (ausser der Kandidatin selbst) von Maria Bürgler zur neuen Vizepräsidentin des Kantonskirchenrates.

Der Präsident Johannes Schwimmer gratuliert Maria Bürgler *unter dem Applaus des Kantonskirchenrates* herzlich zu ihrer Wahl und heisst sie im Büro der Kantonalkirche herzlich willkommen. Dazu merkt Maria Bürgler an, dass sie dieses Amt nicht gesucht hat. Aber sie ist angefragt worden. Und obwohl sie weder eine Juristin ist, noch eine höhere Fachschule besucht hat, wird sie sich nach bestem Wissen und Gewissen in dieses Amt einbringen. So kann auch einmal etwas aus der Kirchgemeinde Illgau, die in der Kantonalkirche wegen des hohen Steuersatzes nicht den besten Ruf hat, etwas der Kantonalkirche zurückgegeben werden.

Maria Bürgler nimmt ihren Platz auf dem Podium der Versammlungsleitung ein.

b) Wahl von zwei Stimmenzählerinnen bzw. Stimmenzählern

Der Präsident Johannes Schwimmer gibt bekannt, dass für die beiden Ämter als Stimmenzähler einzig die beiden Kandidaturen von Emil Gnos (Küssnacht) und Cyrill Villiger (Lauerz) vorliegen, nachdem die beiden bisherigen Stimmenzählerinnen Rosmarie Föhn und Gisela Hauser nicht mehr zur Verfügung stehen. Nachdem keine weiteren Meldungen erfolgen, schreitet er unwidersprochen zur **offenen Abstimmung** je einzeln der beiden Stimmenzähler. Diese ergibt jeweils eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen (ausser der jeweiligen Kandidaten) von Emil Gnos und Cyrill Villiger als Stimmenzähler. *Unter dem Applaus des Kantonskirchenrates* gratuliert der Präsident Johannes Schwimmer den beiden neu Gewählten und hofft auf eine ebenfalls gute Zusammenarbeit im Büro.

7. Wahl der Sekretärin bzw. des Sekretärs des Kantonskirchenrates

Wie der Präsident Johannes Schwimmer bekannt gibt, ist ausser dem bisherigen Sekretär Dr. Linus Bruhin (Nuolen) auch für die neue Legislatur keine andere Kandidatur für das Sekretariat des Kantonskirchenrates eingegangen. Er ist eine bewährte Persönlichkeit, übt dieses Amt seit Beginn der Kantonalkirche aus, ist immer eine grosse Stütze, leistet sehr gute Arbeit und weiss einfach alles über die Kantonalkirche. Dabei ist er aber gemäss seinem eigenen Bekunden weiterhin auf der Suche nach einer Person, die ihn gelegentlich in einem sanften Übergang ablösen kann.

Eine andere Kandidatur wird nicht vorgebracht und das Wort wird nicht verlangt, so dass der Präsident Johannes Schwimmer zur **offenen Abstimmung** von Dr. Linus Bruhin als Sekretär des Kantonskirchenrates kommt. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen (ausser dem Kandidaten selbst) von Dr. Linus Bruhin weiterhin zum Sekretär des Kantonskirchenrates.

Der Präsident Johannes Schwimmer gratuliert dem wiedergewählten Sekretär herzlich und freut sich auf eine weitere sehr gute Zusammenarbeit. *Dem schliesst sich der Kantonskirchenrat mit einem Applaus an.*

8. Wahl des Kantonalen Kirchenvorstandes

Wie der Präsident Johannes Schwimmer ausführt, kandidieren ausser dem bisherigen Präsidenten Werner Inderbitzin die übrigen Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes für eine weitere Amtsperiode.

a) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten des Kantonalen Kirchenvorstandes

Wie der Präsident Johannes Schwimmer bekannt geben kann, ist alt Regierungsrat Lorenz Bösch der einzige Kandidat für das Präsidium der sechsten Legislatur 2020 - 2024. Er wird von Walter Furter über die versandten Informationen hinaus kurz vorgestellt.

Nachdem keine weiteren Vorschläge gemacht werden, schreitet der Präsident Johannes Schwimmer zur **offenen Abstimmung**. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** bei keinen enthaltenen Stimmen von Lorenz Bösch zum Präsidenten des Kantonalen Kirchenvorstandes. *Unter dem Applaus des Kantonskirchenrates* gratuliert der Präsident Johannes Schwimmer dem neuen Präsidenten des Kantonalen Kirchenvorstandes und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit. Der neu gewählte Lorenz Bösch teilt dazu mit: "Sehr geehrter Herr Kantonskirchenratspräsident, sehr geehrte Damen und Herren Kantonskirchenräte, sehr geehrter Herr alt Kirchenvorstandspräsident, sehr geehrter a.o. Generalvikar der Urschweiz Peter Camenzind, sehr geehrter Dekan Basil Höfliger, sehr geehrte Damen und Herren. Sie haben mich eben zum Präsidenten des Kantonalen Kirchenvorstandes für die neue Legislatur gewählt. Es ist mir bewusst, dass ich Werner Inderbitzin folge, der in seiner langen Amtszeit die junge Kantonalkirche entscheidende Schritte vorgebracht hat. Ich versichere Ihnen, dass ich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Kantonalen Kirchenvorstand den eingeschlagenen Weg weitergehen werde. Wir werden gemeinsam unser Bestes geben. Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit. Als nächsten Schritt wollen wir zusammen mit Ihnen das Stimmrecht für die bei uns integrierten Mitchristen aus andern Staaten Wirklichkeit werden lassen. Unser Glaube ist universal, was auch in den staatskirchlichen Satzungen zum Ausdruck kommen soll. Ich bin überzeugt davon, dass unsere friedliche, freiheitliche und demokratische Gesellschaft spirituelle Orientierung braucht und die katholische Kirche zusammen mit anderen Glaubensgemeinschaften hierbei

eine wichtige Rolle spielt. Wir können zusammen mit den Kirchgemeinden gute Voraussetzungen schaffen, damit sich Seelsorge und Diakonie entfalten können. Deshalb dürfen wir auch unserer Hoffnung Ausdruck geben, dass sich ein kommender Bischof wie Pater Theodosius Florentini im 19. Jahrhundert dafür einsetzt, dass die Kirche mutige Antworten auf die Bedürfnisse der Zeit gibt und sich nicht hinter Formalismen und Normen versteckt. Ich danke Ihnen für das in mich gesetzte Vertrauen und erkläre Annahme der Wahl." *Unter dem Applaus des Kantonskirchenrates nimmt er seinen neuen Platz in der Mitte der Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes ein.*

b) Wahl der bzw. des Finanzverantwortlichen des Kantonalen Kirchenvorstandes

Gemäss den Ausführungen des Präsidenten Johannes Schwimmer hat sich die bisherige Ressortchefin Finanzen Karin Birchler als einzige Kandidatin gemeldet. Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Die **offene Abstimmung** ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen von Karin Birchler weiterhin zur Finanzverantwortlichen des Kantonalen Kirchenvorstandes. *Unter dem Applaus des Kantonskirchenrates* gratuliert der Präsident Johannes Schwimmer der Wiedergewählten herzlich und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

c) Wahl der drei Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes

Der Präsident Johannes Schwimmer gibt bekannt, dass sich auch die drei weiteren bisherigen Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes Vreni Bürgi (Wollerau), Hans-Peter Schuler (Ingenbohl-Brunnen) und Stephan Betschart (Muotathal) nochmals für eine Amtsdauer zur Verfügung stellen. Weitere Kandidaturen liegen nicht vor und erfolgen auch nicht aus der Versammlung heraus. Der Präsident Johannes Schwimmer kommt unwidersprochen zur **offenen Abstimmung** in globo über alle drei Kandidaten. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen von Vreni Bürgi, Hans-Peter Schuler und Stephan Betschart als Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes. Auch ihnen gratuliert der Präsident Johannes Schwimmer *unter dem Applaus des Kantonskirchenrates* und drückt seine Gewissheit auf eine konstruktive und produktive Zusammenarbeit aus.

9. Vereidigung der Mitglieder des Kantonalen Kirchenvorstandes

Der Präsident Johannes Schwimmer nimmt die Vereidigung des neu gewählten Kantonalen Kirchenvorstandes, zuerst des Präsidenten und dann der vier weiteren Mitglieder mit der Eidesformel vor: "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen, meine Aufgaben getreu der Verfassung und den Gesetzen zu erfüllen" bzw. "Ich gelobe (bei Gott dem Allmächtigen), meine Aufgaben getreu der Verfassung und den Gesetzen zu erfüllen." Der Eid wird jeweils mit den Worten: "Ich schwöre!" bzw. "Ich gelobe!" abgelegt *und vom Kantonskirchenrat mit einem Applaus quittiert*. Abschliessend kann der Präsident Johannes Schwimmer feststellen, dass der Kantonale Kirchenvorstand gewählt und **vereidigt**, somit handlungsfähig ist.

10. Wahl der Sekretärin bzw. des Sekretärs des Kantonalen Kirchenvorstandes

Gemäss der Feststellung des Präsidenten Johannes Schwimmer hat es sich bisher bestens bewährt, dass die selbe Person gleichzeitig Sekretär des Kantonskirchenrates und auch des Kantonalen Kirchenvorstandes ist. Und der bisherige Sekretär Dr. Linus Bruhin steht für dieses Amt ebenfalls weiterhin zur Verfügung. Eine andere Kandidatur ist bisher nicht eingegangen, wählbar ist jede in der Kantonalkirche stimmberechtigte Person. Das Wort wird nicht verlangt, und es werden keine anderen Vorschläge gemacht. Der Präsident Johannes Schwimmer kommt zur **offenen Abstimmung** von Dr. Linus Bruhin als Sekretär des Kantonalen Kirchenvorstandes. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen (ausser dem Kandidaten selbst) von Dr. Linus Bruhin weiterhin auch zum Sekretär des Kantonalen Kirchenvorstandes.

Unter dem Applaus des Kantonskirchenrates gratuliert der Präsident Johannes Schwimmer dem Gewählten als "Generalsekretär" auch zu dieser Wahl und dankt herzlich für die weitergeführte Übernahme dieser wichtigen Funktion in der Kantonalkirche.

11. Wahl der Rekurskommission

Der Präsident Johannes Schwimmer hält einleitend fest, dass die Rekurskommission beinahe unverändert für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung steht. Für die nicht mehr kandidierende Vreni Hess - die seit Beginn der Kantonalkirche in der Rekurskommission war - stellt sich Peter Trutmann als Ersatzmitglied zur Verfügung. Als langjähriger Kantonskirchenrat und vormaliger Präsident des Kantonskirchenrats kennt er die Kantonalkirche bestens und sie liegt ihm am Herzen. Andere Kandidaturen sind nicht eingegangen. Die Mitglieder müssen an der Session nicht anwesend sein, werden sich aber allenfalls an einer späteren Session dem Kantonskirchenrat präsentieren, sofern das nötig werden sollte.

a) Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten der Rekurskommission

Das Wort wird nicht verlangt und es werden keine anderen Vorschläge gemacht, so dass der Präsident Johannes Schwimmer direkt zur **offenen Abstimmung** kommt. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen von lic.iur. Arthur Schilter zum Präsidenten der Rekurskommission.

b) Wahl der zwei Mitglieder und der zwei Ersatzmitglieder der Rekurskommission

Die Rekurskommission hat gemäss den Ausführungen des Präsidenten Johannes Schwimmer nebst ihrem Präsidenten vier weitere Mitglieder, die sich in zwei ordentliche und in zwei Ersatzmitglieder unterteilen. Nachdem keine weiteren Meldungen erfolgen, schreitet er zur **offenen Abstimmung** über die Mitglieder und die Ersatzmitglieder der Rekurskommission. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** ohne Enthaltungen jeweils von lic.iur. Annegreth Fässler und Dr. Andreas Hubli als Mitglieder der Rekurskommission, sowie von lic.iur. Jolanda Fleischli und Peter Trutmann als Ersatzmitglieder der Rekurskommission.

Der Präsident Johannes Schwimmer gratuliert den Gewählten und dankt für die Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen, auch wenn es hoffentlich weiterhin kaum Arbeit gibt.

12. Wahl der Geschäftsprüfungskommission mit einer Präsidentin bzw. einem Präsidenten und acht Mitgliedern

Die Geschäftsprüfungskommission besteht gemäss dem Präsidenten Johannes Schwimmer aus einer Präsidentin bzw. einem Präsidenten und acht weiteren Mitgliedern. Als bisher einziger Vorschlag für den Präsidenten liegt wiederum der von Dr. Jürg F. Wyrsch (Tuggen) vor. Nachdem keine weitere Meldung erfolgt, schreitet er zur **offenen Abstimmung**. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** von Dr. Jürg F. Wyrsch ohne Enthaltungen (ausser dem Kandidaten selbst) zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission.

Als acht Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission sind gemäss der Aufzählung des Präsidenten Johannes Schwimmer die Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen (in alphabetischer Reihenfolge): Albert Beeler (Steinen), Dr. Ruedi Beeler (Rothenthurm), Claude Camenzind (Freienbach), Vreny Fuchs (Einsiedeln), Walter Furter (Ingenbohl-Brunnen), Bruno Grätzer (Morschach-Stoos), Mily Samaz (Freienbach) und Urs Peter Seeholzer (Küssnacht). Eine weitere Meldung erfolgt nicht, so dass der Präsident Johannes Schwimmer zur **offenen Abstimmung** kommt. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** aller acht Vorgeschlagenen bei nur den Enthaltungen der Kandidaten selbst als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission.

Der Präsident Johannes Schwimmer gratuliert allen Gewählten recht herzlich und wünscht eine erspriessliche Arbeit zum Wohle der Kantonalkirche Schwyz. *Auch dem schliesst sich der Kantonskirchenrat mit einem Applaus an.*

13. Wahl einer vorberatenden Kommission für die Einführung eines Stimm- und Wahlrechts für Katholiken ohne Schweizer Bürgerrecht

Der Präsident Johannes Schwimmer führt aus, dass eine vorberatende Kommission für die Einführung eines Stimm- und Wahlrechts für Katholiken ohne Schweizer Bürgerrecht zu wählen ist, welche den Bericht und

Antrag des Kantonalen Kirchenvorstandes prüfen soll. Dieser wird dann an der Herbstsession behandelt werden können. Es liegt die Bewerbung für das Kommissionspräsidium von Josef Reichmuth (Arth) vor. Andere Vorschläge werden nicht gemacht, so dass die offene **Abstimmung** erfolgt, die eine einstimmige **Wahl** bei nur der Enthaltung des Kandidaten selbst ergibt. *Die Übernahme dieser Aufgabe wird vom Kantonskirchenrat mit einem Applaus verdankt.*

Gemäss dem Präsidenten Johannes Schwimmer soll diese vorberatende Kommission für die Einführung eines Stimm- und Wahlrechts für Katholiken ohne Schweizer Bürgerrecht sechs weitere Mitglieder haben. Dafür bereiterklärt haben sich (in alphabetischer Reihenfolge): Felix Beeler (Alpthal), Claude Camenzind (Freienbach), Dr. Roland Graf (Unteriberg), Urs Heini (Schwyz), Andreas Marty (Arth) und Brigitte Rickenbacher (Immensee). *Sie erheben sich kurz von den Sitzen, um sich dem Parlament zu zeigen.*

Weitere Vorschläge werden nach der Feststellung des Präsidenten Johannes Schwimmer nicht gemacht, so dass er zur offenen **Abstimmung** kommt. Diese ergibt eine einstimmige **Wahl** aller sechs Vorgeschlagenen bei wiederum nur deren eigenen Enthaltungen als Mitglieder der vorberatenden Kommission für die Einführung eines Stimm- und Wahlrechts für Katholiken ohne Schweizer Bürgerrecht in der Röm.-kath. Kantonalkirche Schwyz.

Der Präsident Johannes Schwimmer gratuliert allen Gewählten recht herzlich und wünscht viel Erfolg bei der Beratung der Vorlage, so dass die Behandlung im Kantonskirchenrat im Herbst möglich wird. *Dem schliesst sich der Kantonskirchenrat mit einem Applaus an.*

14. Informationen der Ressortchefs und Fragestunde

Der Präsident Johannes Schwimmer weist einleitend darauf hin, dass es bei diesem Traktandum um allfällige Aktualitäten aus dem Kantonalen Kirchenvorstand geht. Dabei können den Ressortchefs allfällige Fragen im Anschluss an die Berichte gestellt werden, wobei davon ausgegangen werden kann, dass sich der neu gewählte Kantonale Kirchenvorstand erwartungsgemäss wie bisher konstituieren wird.

Lorenz Bösch führt als neuer **Präsident des Kantonalen Kirchenvorstandes** aus, dass er als heute neu Gewählter noch keine Informationen hat.

Die **Ressortchefin Finanzen**, Karin Birchler, bedankt sich für die Wahl und das Vertrauen, welches sie als Finanzverantwortliche der Kantonalkirche bereits seit 16 Jahren spüren darf, herzlich. Im Moment ist sie intensiv mit der Ausarbeitung des Entwurfs für den Voranschlag und den Finanzausgleich des kommenden Jahres beschäftigt. An der Herbstsession wird sie die entsprechenden Anträge ausführlich und eingehend vorstellen. Ansonsten hat sie zurzeit keine Anmerkungen, steht für Fragen aber gerne zur Verfügung.

Auch die **Ressortchefin Bildung**, Vreni Bürgi, dankt für die Wahl und für das in sie gesetzte Vertrauen. Ausser der Mitteilung, dass die Suche nach einer neuen Stellenleitung für die Katechetische Arbeitsstelle Schwyz KAS immer noch intensiv im Gange ist, hat sie keine aktuellen Meldungen, steht aber für Fragen gerne zur Verfügung.

Als **Ressortchef Seelsorge** verweist Hans-Peter Schuler auf die an der vergangenen Frühlingssession wieder genehmigte Mitfinanzierung der Seelsorge in den Spitälern und der Klinik Zugersee. Diese Seelsorge ist dort wirklich sehr nötig und bewirkt viel. Auch beeindruckt ihn die Spiritualität an der heutigen Session, was auf eine gute weitere Amtsdauer hoffen lässt. Er dankt herzlich für die Wiederwahl.

Stephan Betschart dankt als **Ressortchef Rechtswesen** für die Wahl und das in ihn gesetzte Vertrauen. Er steht gerne für Fragen zur Verfügung, kann aber nicht über Neuigkeiten berichten.

Nachdem keine Fragen gestellt werden kann der Präsident Johannes Schwimmer den Mitgliedern des Kantonalen Kirchenvorstandes bestens für ihre Arbeit danken.

15. Verschiedenes

- Josef Reichmuth dankt bestens für das in ihn gesetzte Vertrauen und die Wahl zum Präsidenten der vorberatenden Kommission für die Einführung eines Stimm- und Wahlrechts für Katholiken ohne Schweizer Bürgerrecht. Er bittet die Kommissionsmitglieder um ein kurzes Zusammenkommen nach dem Sessionsende, um den Termin für eine Sitzung abzusprechen.
- Die selbe Bitte hat auch Jürg F. Wyrsh bezüglich der Geschäftsprüfungskommission.
- Der Gast Peter Camenzind führt aus: "Geschätzte Neu- und Wiedergewählte. Nachdem ich so freundlich begrüsst wurde, kann ich mit der komplizierten Titel als Delegierter des Apostolischen Administrators für die Bistumsregion Urschweiz auch mit der kürzeren Bezeichnung als ausserordentlicher Generalvikar leben. Zum Schluss dieser Session möchte ich mich aber doch noch kurz zeigen und im Namen von Bischof Peter einen herzlichen Dank aussprechen für ihre Bereitschaft, ihre Zeit und ihre Fähigkeiten der katholischen Kirche im Kanton Schwyz zur Verfügung zu stellen. Wahrscheinlich werde ich nicht häufig Gelegenheit haben, hier zu stehen, denn sowohl Bischof Peter wie auch ich und Sie alle hoffen und beten, dass bald ein neuer Bischof in Chur seines Amtes walten wird. Jede Spekulation über den Zeitpunkt bleibt aber weiter reines Kaffeesatzlesen. Wir wünschen ihnen von der Bistumsleitung aus ein gutes Gelingen dieser Legislatur und ein gutes Zusammenwirken in den diözesanen und kantonalen Kirchenleitungen, Gremien und Behörden zum Wohl der Menschen - vor allem den schwächeren und ärmeren - und zur höheren Ehre Gottes. Himmlischer Vater, schau auf die Kirche deines Sohnes und auf alle hier, die sich für sie einsetzen und erfülle sie mit Leben. Amen. Herzlichen Dank."
- Der Präsident Johannes Schwimmer dankt ganz herzlich für den guten Verlauf der heutigen Session, und ganz besonders allen Personen, welche diese Session vorbereitet und ihn unterstützt haben: dem Sekretär Dr. Linus Bruhin, dem Alterspräsidenten Dr. Jürg F. Wyrsh und Dekan Pater Basil Höfliger. Den Medienvertretern dankt er zum Voraus für ihre Berichterstattung über die Kantonalkirche. Das Protokoll der Session wird dann bald versandt und er ersucht um die Meldung von allfälligen Fehlern an den Sekretär. Ansonsten wünscht er allen eine gute Zeit bis zur Herbstsession am Freitag, 23. Oktober 2020. Dieses Datum soll vorgemerkt werden, wie auch der 11. Dezember 2020 als Reservedatum für eine allenfalls zusätzlich nötige Session. Die Stimmkarten können liegen gelassen werden. Die Namenstäfelchen können beim Apéro noch getragen und danach liegengelassen werden.
- Der Sekretär Linus Bruhin gibt die umständehalber zu beachtenden Vorschriften bezüglich des so doch möglichen Apéros bekannt, der nur sitzend und am Tisch genossen werden darf.
- Zu diesem anschliessenden Apéro lädt der Präsident Johannes Schwimmer alle herzlich ein und hofft, dass sich so insbesondere auch die neuen Mitglieder des Kantonskirchenrats besser kennenlernen. Er schliesst die Session mit dem Gedicht von Rainer Maria Rilke: "Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen, die sich langsam um mich ziehn. Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen, aber versuchen will ich ihn." Er wünscht allen und den Familien einen erholsamen Sommer, samt dem Genuss der Ferien in der Schweiz. Alle sollen gut auf sich achtgeben und gesund bleiben.

Damit schliesst der Präsident Johannes Schwimmer die Session *unter dem Applaus des Kantonskirchenrates*.

Einsiedeln, 24. Juni 2020

Für das Protokoll der Traktanden 5 - 15:

Der Präsident:

Der Sekretär:

Johannes Schwimmer

Dr. Linus Bruhin